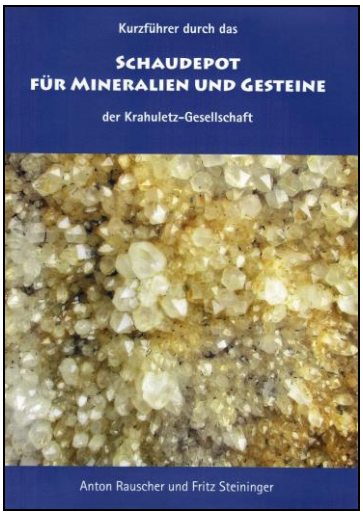
Korrektur zum Beitrag von E. Reiter in den OÖ. Geonachrichten Jg.38 über das Schaudepot für Mineralien und Gesteine der Krahuletz-Gesellschaft in Eggenburg (Niederösterreich) sowie Nachträge zur „Oberösterreich-Vitrine“ ebenda

von Erich Reiter*)

Durch ein bedauerliches Versehen, das ausschließlich zu Lasten des Schreibers dieser Zeilen geht, wurde in der vorjährigen Ausgabe der OÖ. Geonachrichten (Jahrgang 38) im Bericht über das oben genannte Schaudepot leider eine verkürzte Telefonnummer angegeben.

Abgesehen von der allgemeinen Möglichkeit, an jedem ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 16.00 (ganzjährig!) diese grandiose Sammlung unter fachkundiger Führung kennenlernen zu dürfen, können für Gruppen auch Sondertermine vereinbart werden. Ansprechpartner dafür ist Herr Anton Rauscher, Hofwiesenstr. 46, 3511 Furth-Aigen (Niederösterreich) unter der Tel.-Nr. 0043 664 **735 714 80**.

Allen Interessierten sei nochmals der hervorragend gestaltete Kurzführer empfohlen; er ist im Krahuletz-Museum und selbstverständlich auch im Schaudepot erhältlich (5,- €).



Anton Rauscher und Fritz Steininger (2023):
Kurzführer durch das Schaudepot für Mineralien und Gesteine der Krahuletz-Gesellschaft.
(Mit 26 Abbildungen, Raumplan und Verkehrsspinne). –
26 Seiten, 21 Abb., Eggenburg (ISSN 2791-4828).

Um vor allem auch den Intentionen der OÖ. Geonachrichten zu entsprechen, wird nachträglich die Gelegenheit ergriffen, besonders auf die ausgestellten Minerale aus Oberösterreich aufmerksam zu machen. Natürlich können diese mit den prachtvollen und mitunter sehr bunten Exponaten des Waldviertels („Waldviertel – Kristallviertel“ – so lautete der absolut zutreffende Titel einer Sonderausstellung im Krahuletz-Museum aus dem Jahr 1990) nicht wirklich konkurrieren.

---

*) Erich Reiter
Weinbergweg 21
4060 Leonding

Dies ist, wie allgemein bekannt, den wesentlich vielfältigeren Gesteinsgesellschaften geschuldet. In der seit altersher so genannten „Bunten Zone“ des Moldanubikums treten ausgedehnte Marmorzüge auf, des weiteren Amphibolite, auch basische Intrusiva, bei deren chemischen Umsetzungen SiO_2-reiche Lösungen entstanden, die u. a. zur Bildung mannigfacher Chalcedon- und Opalvorkommen führten usw. Im Kristallin Oberösterreichs dominieren hingegen saure bis intermediäre, seltener basische Plutonite (Granitoide, untergeordnet Diorite, Redwitzite u.a.) sowie Migmatite und Metamorphite mit den wesentlichen gesteinsbildenden Mineralen wie Feldspaten (Mikroklin, Plagioklas), Quarz, Glimmer (Biotit resp. Annivit, Muskovit), Quarz sowie Vertretern der Hornblende-Gruppe und weitere. Besondere (nicht „alltägliche“) Minerale sind an das Vorkommen von Pegmatiten (Steininger-Bruch am Luftenberg) geknüpft; diese sowie allenfalls auftretende Quarzgänge ermöglichten beachtenswerte Vorkommen von Quarzkristallen, zum Teil sogar Bergkristall und Rauchquarz, und größeren, wohl ausgebildeten Kalifeldspat-Kristallen (Dürrnberg bei Ottensheim, Luftenberg).

Im Raum 1 (Schauraum mit 23 m^2) sind in der Vitrine 21 „Mineralien aus den Pegmatiten des Waldviertels, dem Dunkelsteiner Wald und dem Mühlviertel“ neben schönen Beryll-xx vom Luftenberg (3 Exponate) auch ein größerer (Kali-)Feldspat-x von diesem bedeutenden Fundort ausgestellt. Berylle von Mötlas und eine charakeristische Stufe von Zisingdorf bei Neumarkt im Mühlkreis – dieses Vorkommen ist seit 1875 bekannt – ergänzen unsere Vorkommen.

Im rückwärtigen Teil des mit 80 m^2 größten Ausstellungsraumes (Raum 3) bietet eine ausreichend dimensionierte Pultvitrine mit etwa 30 Stücken einen sehr guten Überblick der aus dem Mühlviertel bekannten Mineralien. Es handelt sich zum Großteil um qualitativ hochwertige Belege, die durch den Erwerb von Teilen der Sammlung Erich Inselsbacher (vormals Weistrach, Niederösterreich, nunmehr Kautzen, Waldviertel) in den Fundus des Krahuletz-Museums gelangten. Die zum Teil abenteuerliche Fundbergung ist recht unterhaltsam in seinem Buch „Kribbelndes Kristallglitzern“ (mit zahlreichen schönen Farbbildern im Eigenverlag erschienen, leider ohne Jahresangabe) nachzulesen.

Beryll-Kristalle sind vertreten aus Mötlas (trüb und körnig, da zum Teil zu Bavenit/ Bertrandit zersetzt), klare Kristalle aus Zissingdorf und vom Luftenberg; aus dem ehemaligen „Quarzbruch“ von Mötlas auch Quarz-xx, Ilmenit sowie dm-lange Andalusit-xx; Quarzkristalle von sehr guter Qualität aus Aigen-Schlägl (Steinbruch Heidlbrunn), Bergkristalle von Hamberg bei Ottensheim und natürlich Sandl bei Feistadt (Fund Anton Watzl); Quarzkristalldrusen mit aufsitzenden kleinen Adular-xx (nicht Prehnit!) vom Bau der Mühlviertler Schnellstraße S8 (Fund und Spende Christian Kofler, Pregarten); Pyrit-Kristalle, häufig Feinkorngranit-Bruchstücke umhüllend, von Gusen bei Mauthausen, Schörl von Sarling bei Grein. Nicht fehlen dürfen die Feldspat-Orbicule von Pabneukirchen sowie die neueren Funde aus Münzbach (Fund und Spende Christian Kofler, Pregarten). Verfasser steuerte einen seltenen Beleg von Monazit-xx [von E.R. XRD-analysierter Monazit-(Cer)!] in quarzreichen Pegmatiten aus Gutau bei (Funde von Erwin Pils, Gutau).

Problematisch ist stets bei der Sichtung oder Bewertung einer Sammlung die Frage nach dem schönsten (?), seltensten (?), bemerkenswertesten (?), teuersten (?), Stück – alle diesbezüglichen Kriterien sind in höchstem Maße subjektiv. Und trotzdem: vergessen Sie auf keinen Fall, den gut 1 cm großen, losen Herderit-Kristall vom Luftenberg gebührend zu bestaunen. Dank meines lieben Freundes Toni R. konnte ich ihn genauer in Augenschein nehmen: er ist perfekt kristallisiert, mit einer Vielzahl an hochglänzenden Flächen, die sich für eine goniometrische Vermessung geradezu aufdrängen. Ich kann mir nur ausma-

len, welche Freude Prof. Dr. Heinz Meixner, mein hochverehrter Lehrer und Mentor der Mineralogie an der Salzburger Universität, mit diesem Stück gehabt hätte!

Um den an oberösterreichischen Mineralvorkommen besonders Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich mit ergänzender Literatur genauere Informationen zu verschaffen, seien im Folgenden einige Hinweise zu den Mineralfunden gebracht. Diese sind in der Reihenfolge der oben angeführten Aufzählung der Exponate angeordnet. Publikationen, die in Periodika erschienen sind, können sogar über das Internet im Detail abgerufen werden. Das OÖ. Landesmuseum, nunmehr seit 2020 OÖ Kultur GmbH, schuf im organisatorischen Rahmen des Biologiezentrums eine (vermutlich europaweit) einmalige und sehr beachtliche, öffentlich und für jeden zugängliche Plattform. Über eine Internet-Suchadresse (die nicht immer zwangsläufig mit „G“ beginnen muss!) wird *„ZOBODAT“* abgerufen, hierin gibt es Verweise auf „*Literatur*“, dann „*Serien*“, und in diesen kann der Inhalt hunderter naturkundlicher Zeitschriften digital abgefragt werden.

Kleinere **zusammenfassende Übersichten** zu oberösterreichischen Mineralvorkommen findet man z.B. in:

Meixner, H. (1939):
Zusammenstellung der Minerale der Ostmark. –
Mitt. Naturw. Ver. Steiermark: 75: 113 – 129.

Meixner, H. (1974):
Über den ersten Nachweis von Triplit (Mn, $Fe^{\cdot\cdot}$)[F|PO_4] in Österreich (von Unterweißenbach, Unteres Mühlviertel, Oberösterreich). –
Archiv Lagerstättenforsch. Ostalpen (Festschrift Otmar Michael Freidrich) Sonderbd. 2: 181 – 187.

Huber, S. & P. (1977):
Mineralfundstellen. Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland. –
Ch.Weise-Verlag und Pinguin-Verlag, München und Innsbruck, 207 S.

Reiter, E. (1983):
Mineralogie (Oberösterreichs 1930 – 1982). –
Jahrb. oö. Musealver. 128/I: 333 – 341.

Reiter, E. (1986):
Gesammelte Protokolle der Mineralogischen Arbeitsgruppe am OÖ. Landesmuseum 1981 – 1985. –
Unveröff. Manuskript 51 S.

Reiter, E. (1999):
Die Mineralvorkommen Oberösterreichs anhand ihrer Literatur. –
Eigenverlag E. Reiter, 575 S.

Zirkl, E. J. (1995):
Die OÖ. Mineraliensammlung Otmar Wallenta. –
Ber. Anselm Desing-Ver. (Naturwiss. Sammlungen Kremsmünster) 31, 87 S.

Zu den **einzelnen Exponaten** der Mineralien aus Oberösterreich im Schaudepot seien folgende Literaturdaten gebracht.

Luftenberg (Steininger-Bruch am Luftenberg):

Meixner, H. (1977):
Herderit, Columbit, Beryll und blaue Apatit-xx im Pegmatit vom Luftenberg bei Linz, Oberösterreich (vorläufige Mitteilung). –
Beitrag Nr. 406 in: Neue Mineralfunde aus Österreich, XXVII. – Carinthia II 167/87: 20 – 24.

Linzner, F. (1977):
Luftenberg. –
Der Mineraliensammler 3/1977: 14 – 15.

Brandstätter, F. & Niedermayr, G. (1995):
Zum Granat vom Luftenberg bei Linz, Oberösterreich. –
Beitrag Nr. 982 in: Neue Mineralfunde aus Österreich XIVL. – Carinthia II 185/105: 157 – 158.

Brandstetter, G. & Reich, M. (1999):
Luftenberg – eine bedeutende Pegmatitmineralisation in Oberösterreich. –
Mineralienwelt 10/3: 12 – 18.

Mötlas bei Königswiesen (Quarzbruch):

Freh, W. (1947):
Das Quarz- und Feldspatvorkommen von Königswiesen. –
Jahrb. oö.. Mus.-Ver. 92: 353 – 356.

Niedermayr, G. (1986):
Bertrandit und Bavenit aus dem Quarzbruch von Mötlas bei Königswiesen, Oberösterreich. –
Beitrag Nr. 629 in: Neue Mineralfunde aus Österreich XXXV. – Carinthia II 176/96: 530.

Wallenta, O. (1989):
Neue Mineralfunde aus dem ehemaligen Quarzbruch am Mötlasberg bei Königswiesen. –
Die Eisenblüte 10NF./21: 36 – 37.

Götzendorfer, K. (1990):
Mineralien und Geschichte des Quarzbruches von Mötlas bei Königswiesen Oberösterreich . –
OÖ. Geonachr. 5: 5 – 11.

Zissingdorf bei Neumarkt (Oberösterreichs erstes Beryll-Vorkommen!)

Urban, E. (1875):
Über einige Vorkommnisse in der Gegend von Feistadt im Mühlkreise. A) In mineralogisch-geognostischer Hinsicht. –
Jahresber. Ver. Naturk. in OÖ. 6: 53 – 55.

Neminar, E. (1875):
Ein neuer Fundort von Beryll. –
Jahrb. k.k. geol. Reichsanst. 25/1: 208.

Scharizer, R. (1880):
Mineralogische Beobachtungen. I. Vorkommen von Mikroklin, Razumowskin und Beryll im Gebiete von Freistadt in Oberösterreich. –
Jahrb. k.k. geol. Reichsanst. 30/4: 593 – 603.

Kirchner, E., Meditz, W. & Neuninger, H. (1969):
Zur Mineralogie des Mühlviertels. –
Ann. Naturhistor. Mus. Wien 73: 37 – 48.

Aigen-Schlägl (Quarzkristalle):

Kohl, H. (1975):
Minerale im Großraum Linz. 2. Fortsetzung: Oxide und Hydroxide. –
Nachrichtenblatt Naturk. Station Linz 38: 6 – 9.

Sandl bei Freistadt (Bergkristalle):

Watzl, A. (1996):
Neufund von Bergkristallen in einer Sandgrube bei Sandl Bezirk Freistadt. –
OÖ. Geonachr.11: 8 – 11.

Watzl, A. (1997):
Bergkristalle und Milchquarze aus dem Freiwald, Gemeindegebiet Sandl – Bezirk Freistadt. –
Mineralien-Welt 3/97: 31 – 34.

Mühlviertler Schnellstraße S8 bei Lest (Quarzkristalle):

Reiter, E. & Kofler, Ch.(2013):
Vorbericht über Quarzkristallfunde bei Lest südlich Freistadt in Oberösterreich. –
OÖ. Geonachr. 28: 15 – 19.

Gusen bei Mauthausen (Pyrit-Kristalle):

Meixner, H. (1973):
Zwei oberösterreichische Pyrit-Vorkommen (Mauthausen und Ottensheim), Oberösterreich. – Beitrag Nr. 305 in: Neue Mineralfunde in den österreichischen Ostalpen, XXIV. – Carinthia II 163/83: 126 – 128.

Götzendorfer, K. (1989):
Bemerkenswerte Funde von Pyrit im Steinbruch Gusen/St.Georgen an der Gusen. – OÖ. Geonachr. 4: 33 – 34.

Feldspat-Orbiculit (Pabneukirchen):

Thiele, O. (1967):
Ein Orbiculit im östlichen Mühlviertel (Oberösterreich). – Jahrb. Geol. Bundesanst. 110: 93 – 108.

Feldspat-Orbiculit (Münzbach):

Arthofer, P. & Kofler, Ch. (2006):
Ein hervorragender Neufund eines Orbiculits im oberösterreichischen Mühlviertel. – OÖ. Geonachr. 21: 19 – 26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Reiter Erich

Artikel/Article: Korrektur zum Beitrag von E. Reiter in den OÖ. Geonachrichten Jg.38 über das Schaudepot für Mineralien und Gesteine der Krahuletz-Gesellschaft in Eggenburg (Niederösterreich) sowie Nachträge zur „Oberösterreich-Vitrine“ ebenda 42-46